

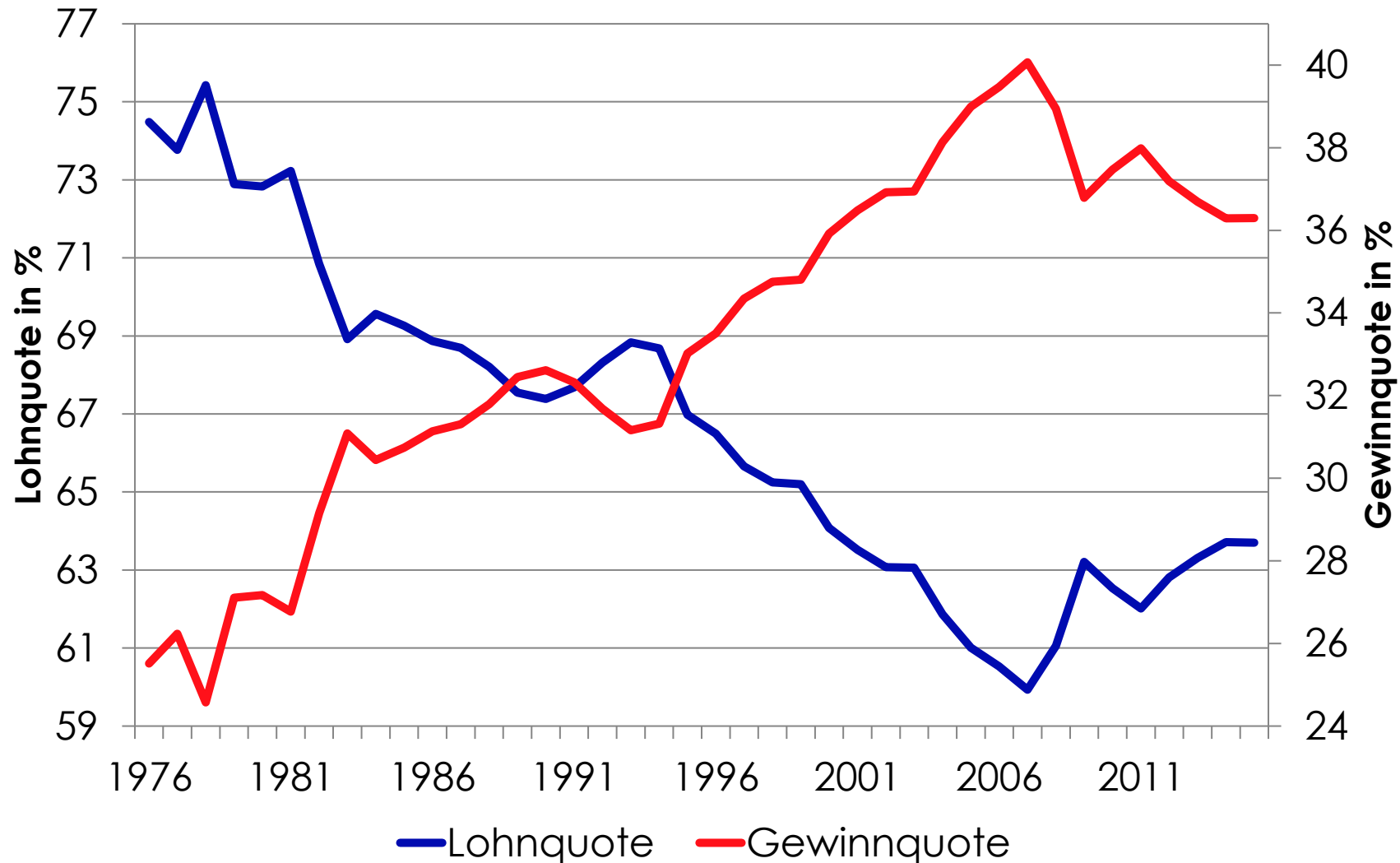
**Stephan Schulmeister**

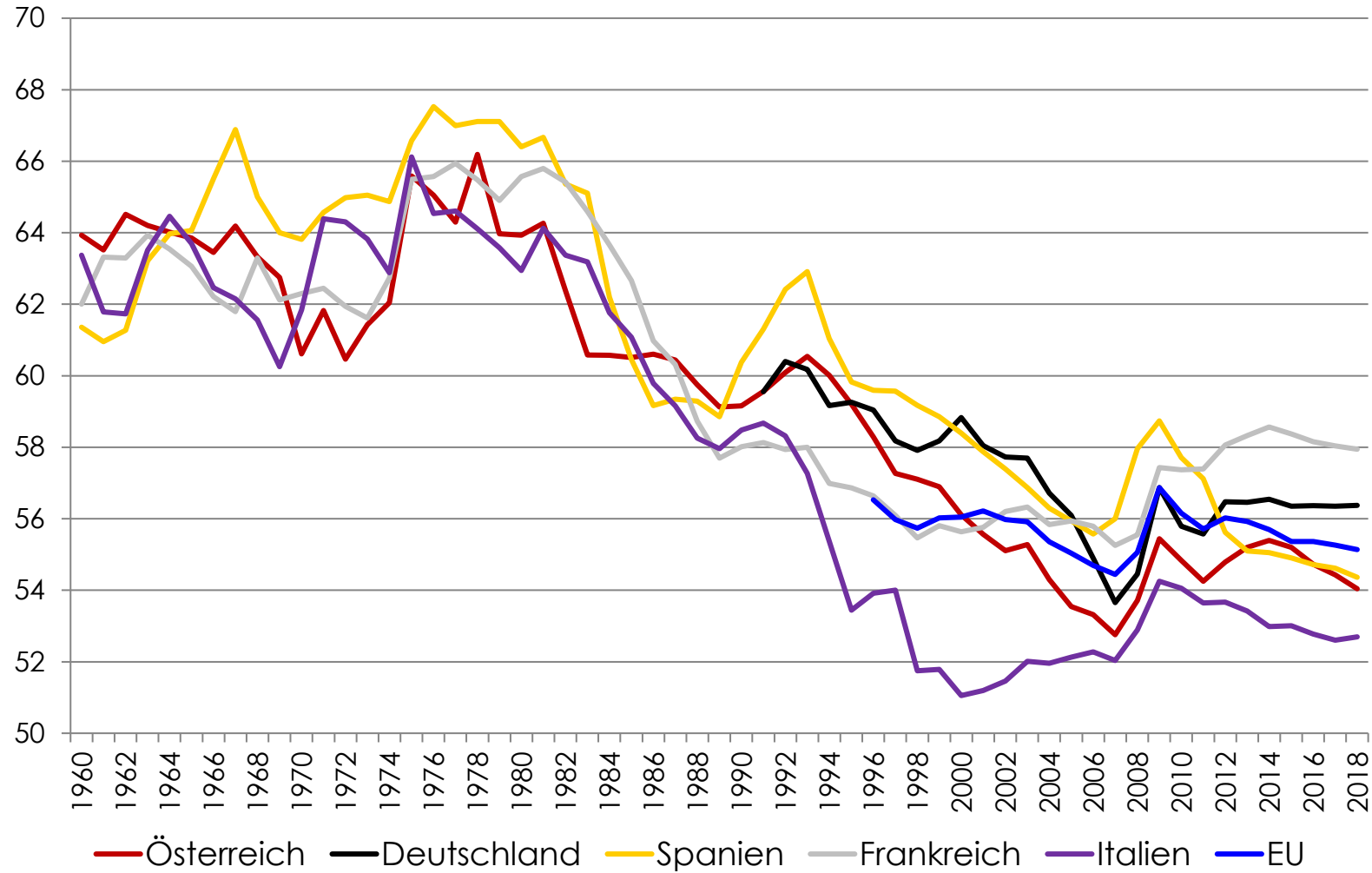
**Ungleichheit, Wachstumskrise und das  
Steuersystem –  
welche Reformen braucht es?**

**Wissensforum der Arbeiterkammer und ÖGB Niederösterreich  
am 16. April 2026 in Reichenau**

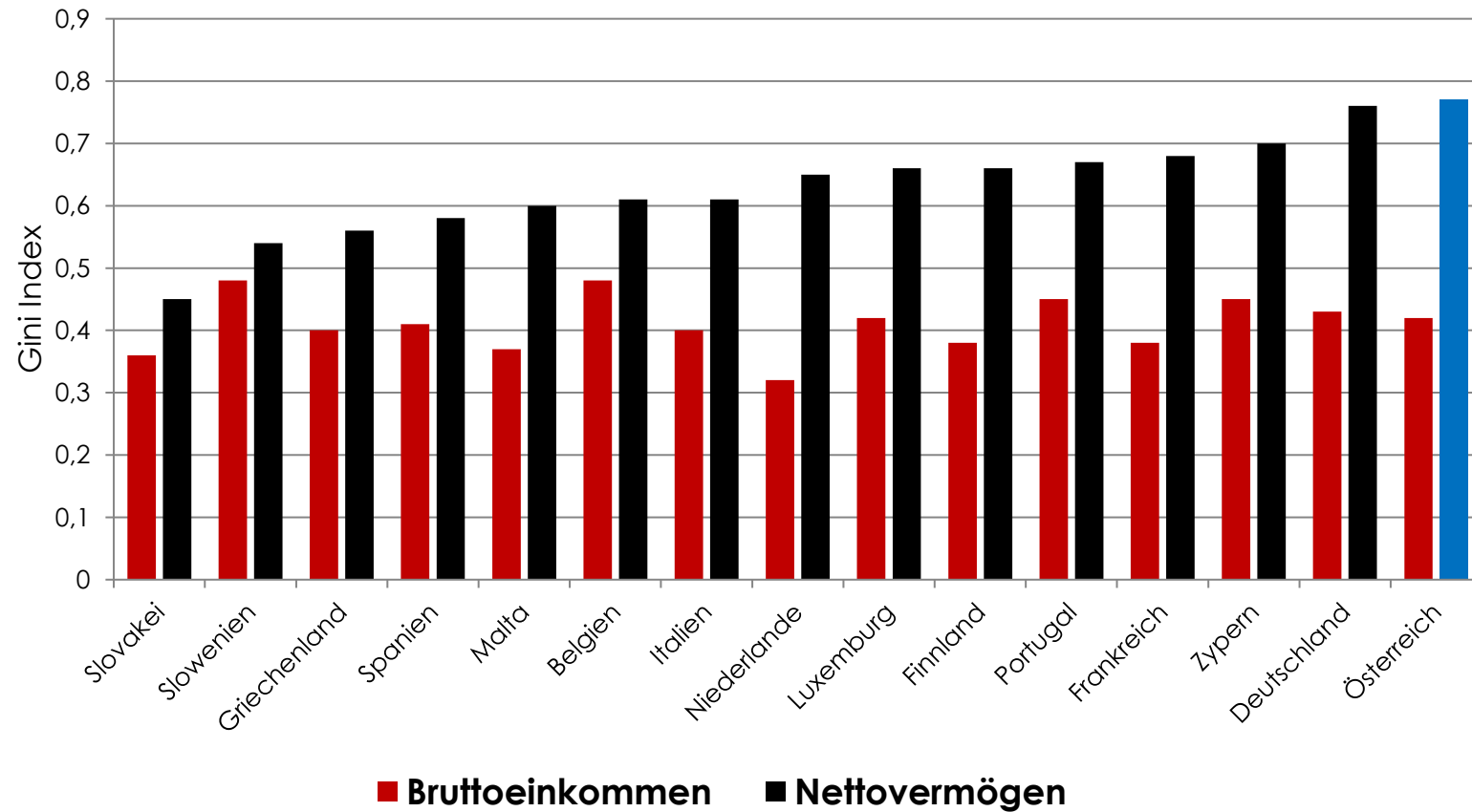
- **Zur steigenden Ungleichheit in der Verteilung von Einkommen und Vermögen**
- **Von der Prosperität in die Krise**
- **Realkapitalismus, Finanzkapitalismus und der langfristige Entwicklungszyklus**
- **Zur Notwendigkeit einer neuen „Navigationskarte“  
>**
- **Interaktion der Interessen von Arbeit, Realkapital und Finanzkapital**
- **Wege aus der Krise: Zur (Un)Vereinbarkeit von ökonomischer, sozialer und ökologischer Effizienz**

# Funktionelle Einkommensverteilung in Österreich



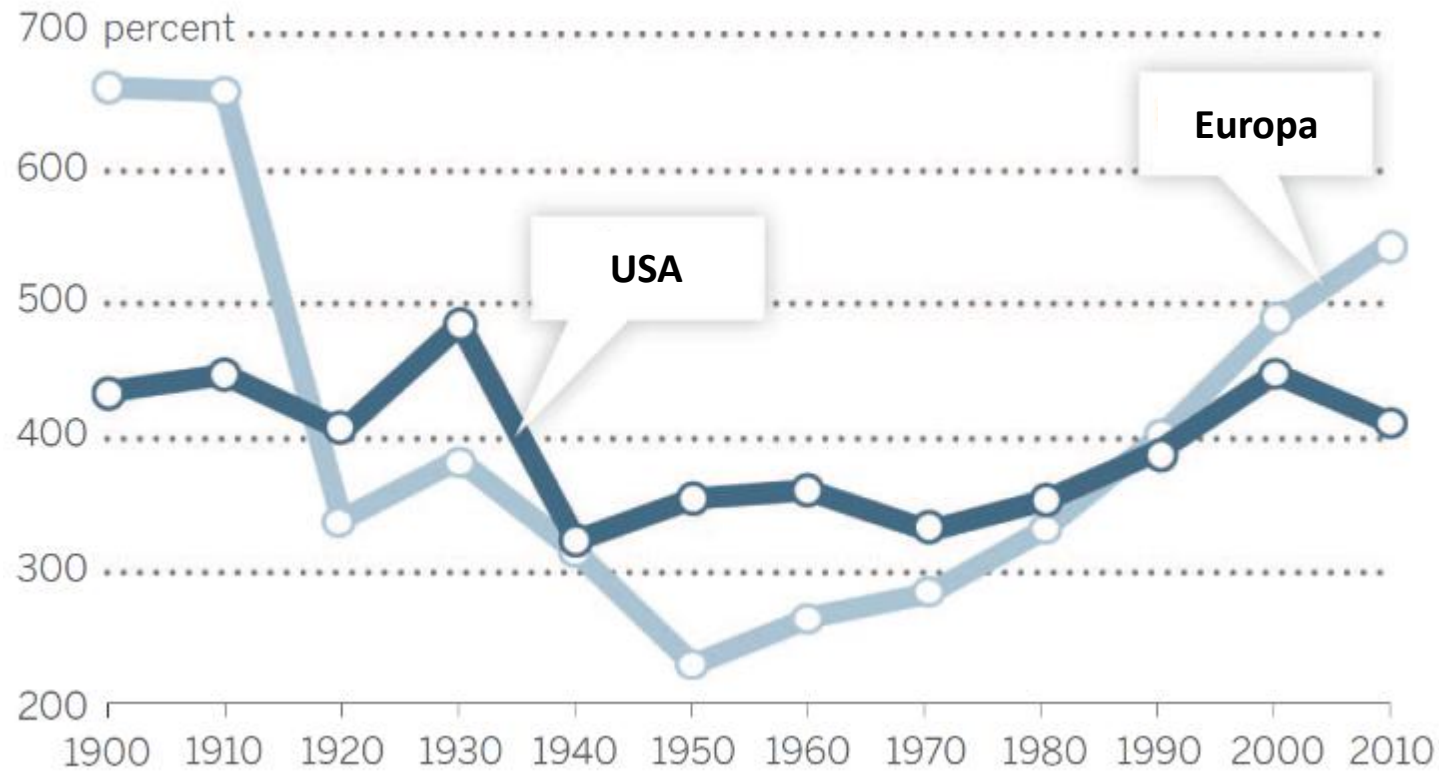


# Ungleichheit Einkommen vs. Vermögen



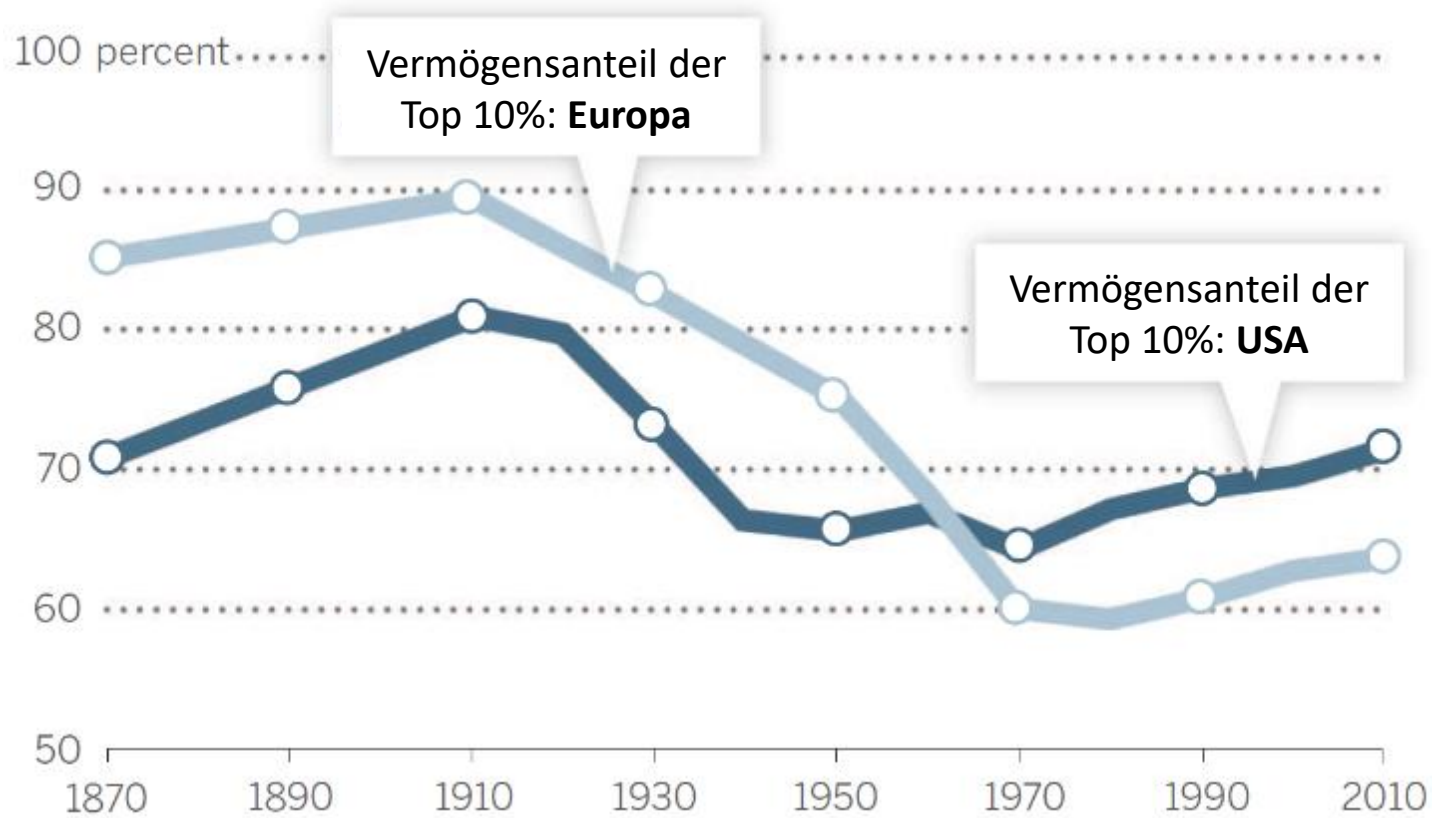
Quelle: HFCS 2010; Sierminska and Medgyesi 2013; Holzner, Jestl, Leitner 2015

Private Vermögen steigen im Verhältnis zum Nationaleinkommen



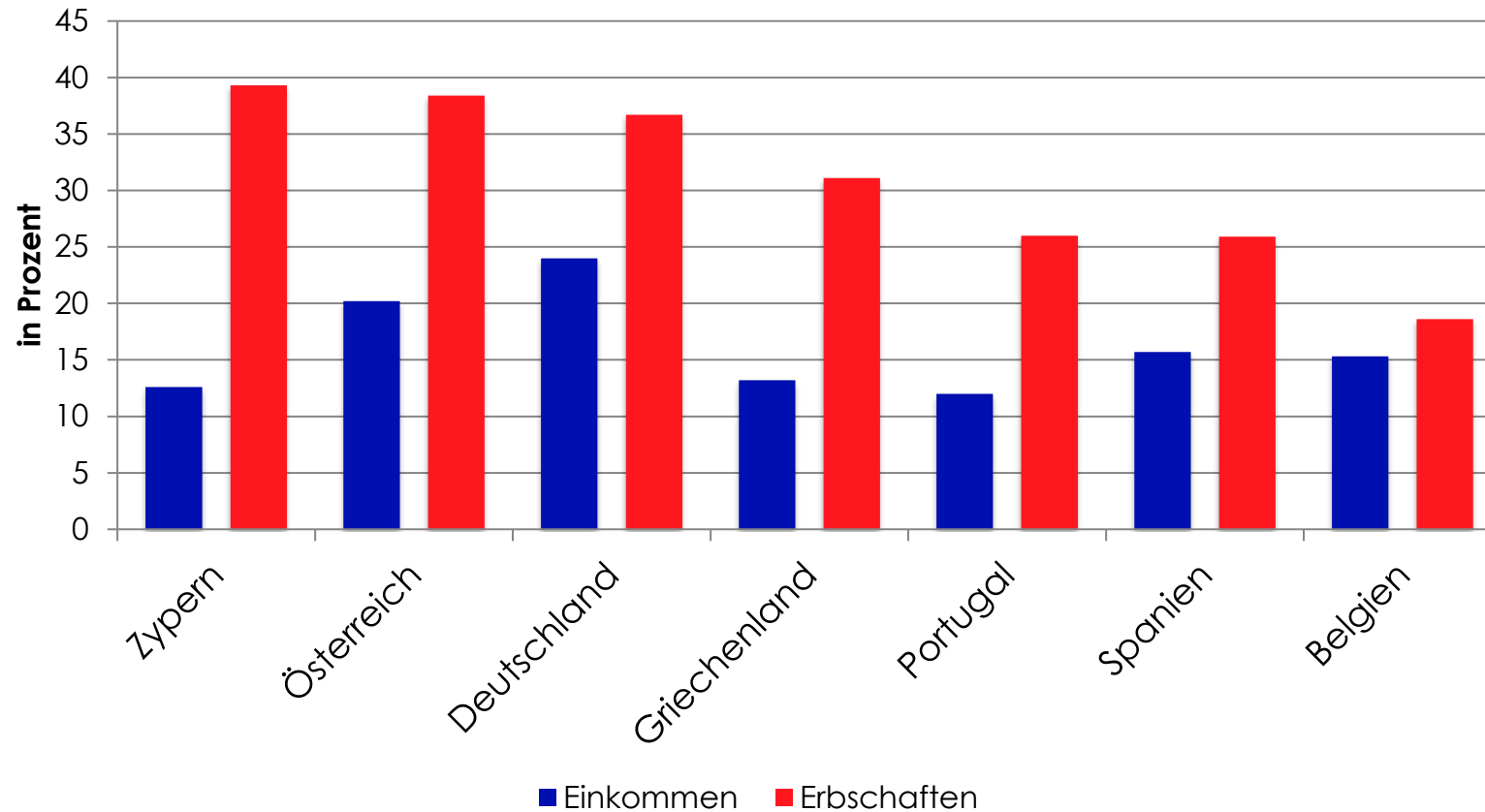
Quelle: Piketty/Saez (2014)

Der Anteil der reichsten 10% am gesamten Vermögen beträgt...



Quelle: Piketty/Saez (2014)

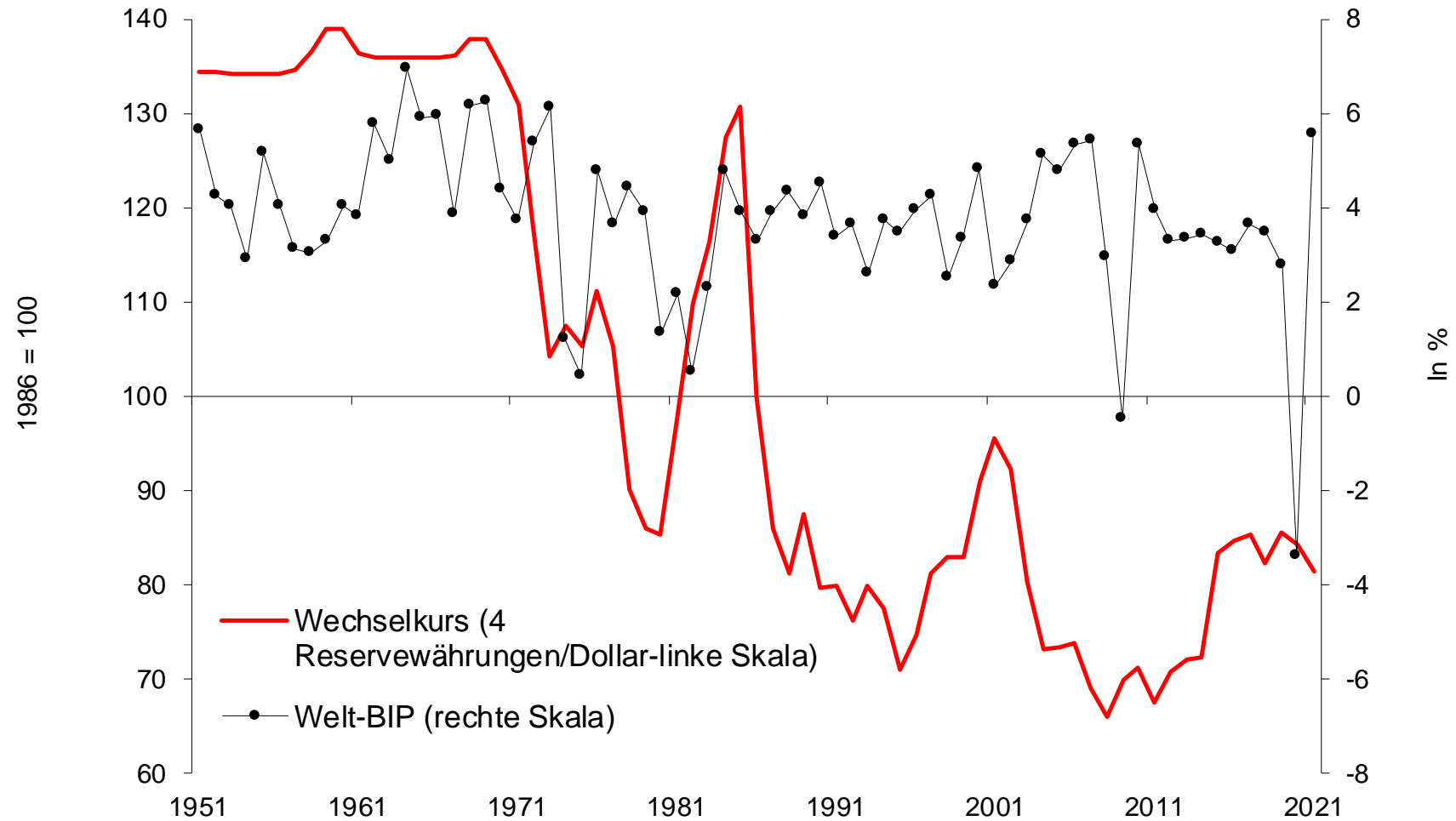
## Erbschaften als Hauptgrund für Vermögensungleichheit



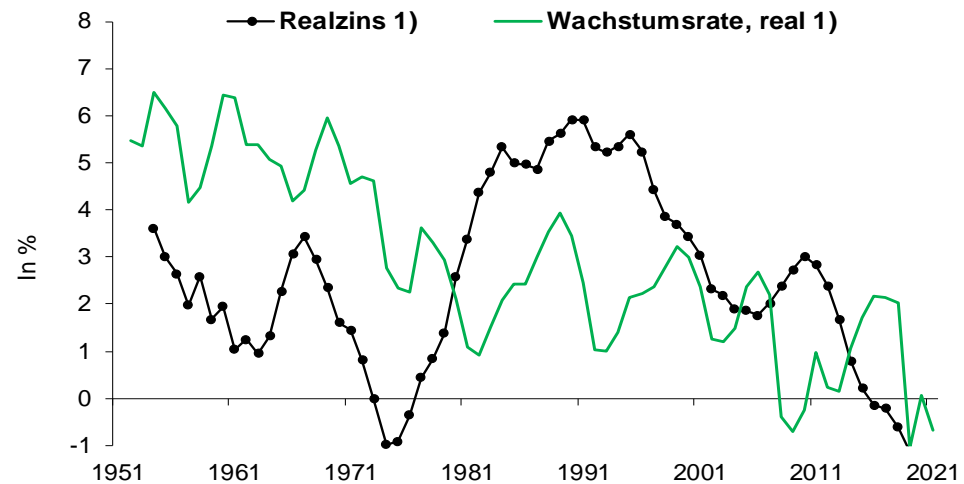
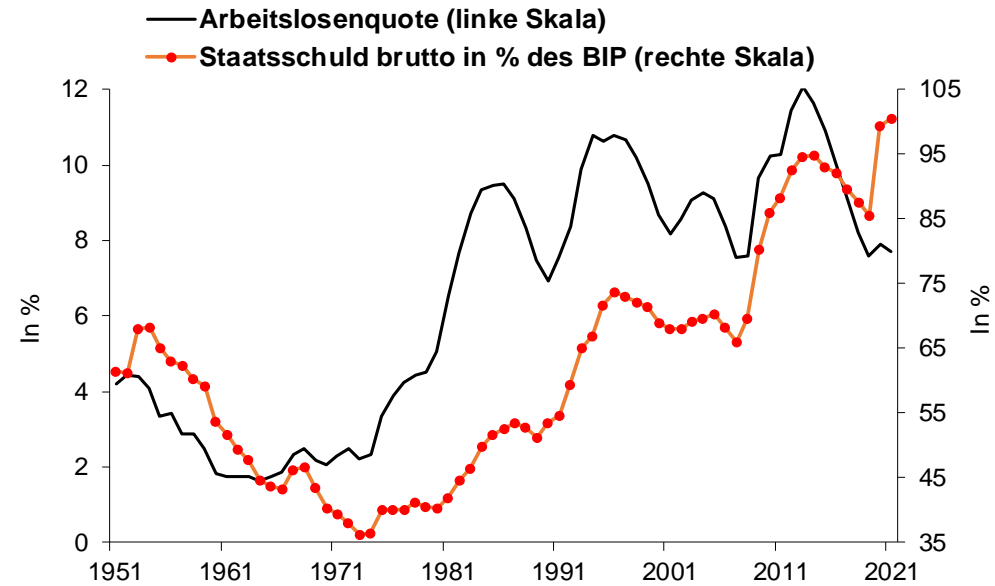
Relativer Anteil am Gini-Koeffizienten der Bruttovermögen

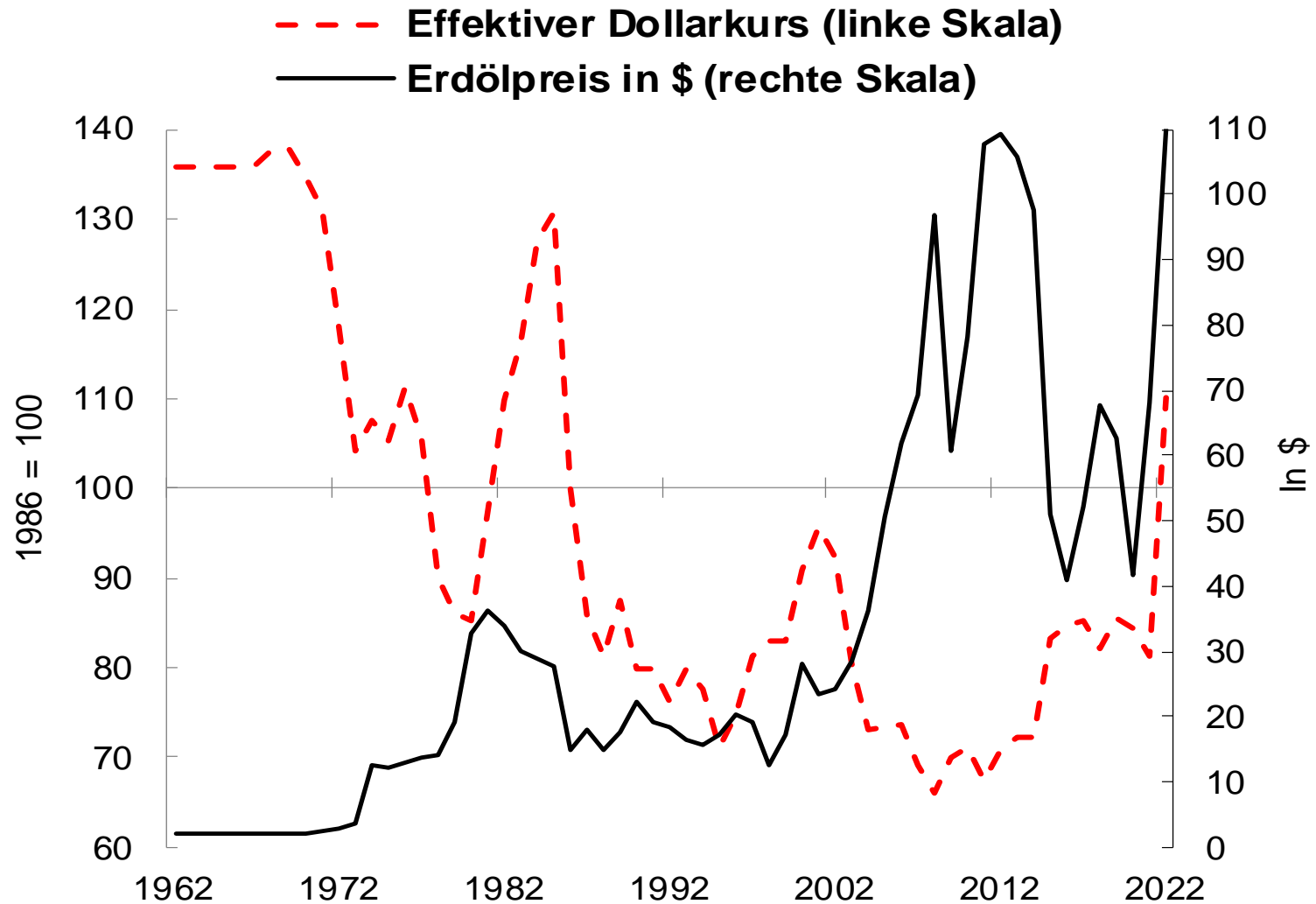
Quelle: Leitner S. (2015): Drivers of wealth inequality in euro area countries. European Journal of Economics and Economic Policies: Intervention 13 (1), 114-136

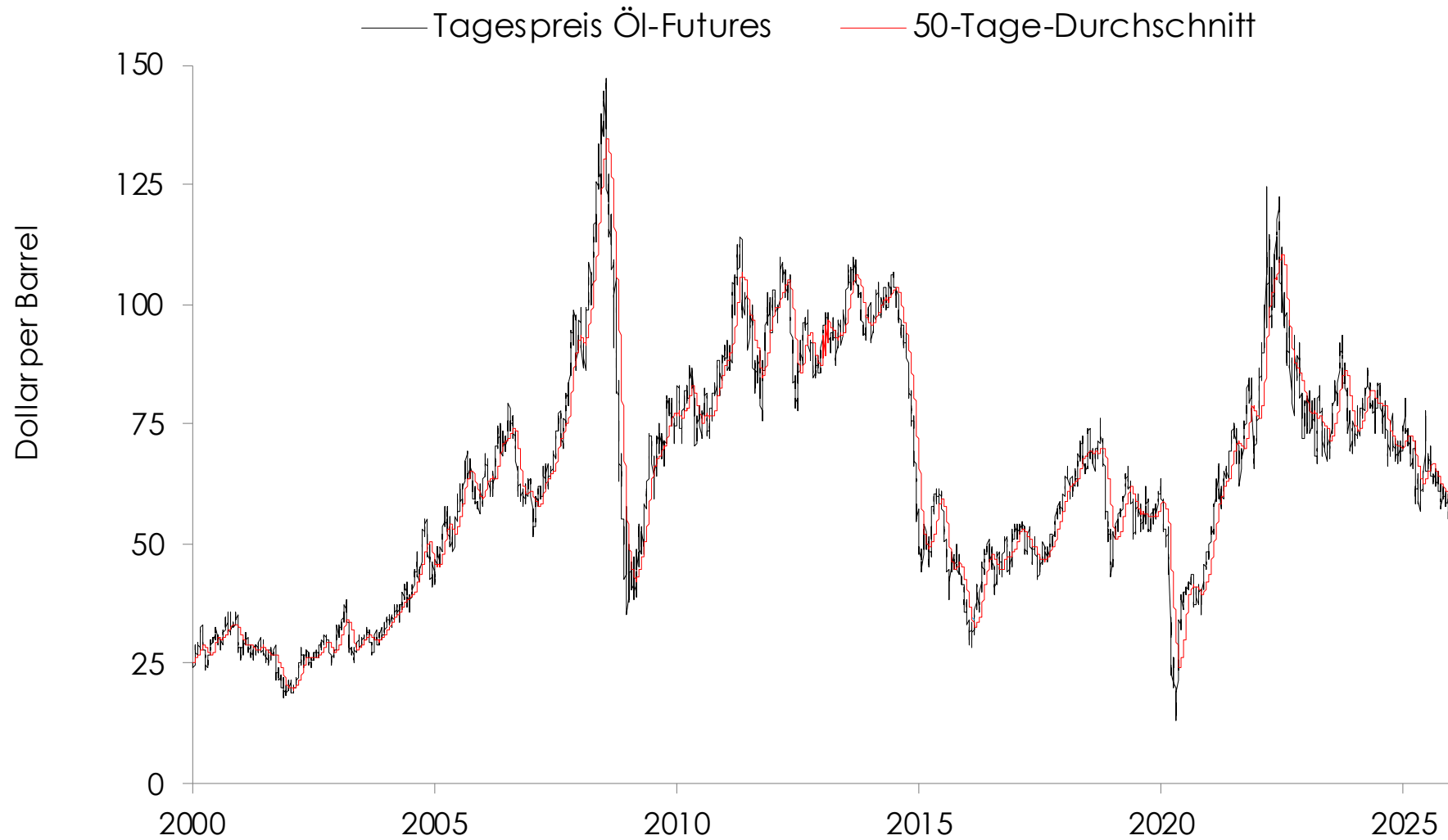
- **Steigende Ungleichheit ist überwiegend systemisch bedingt, kann isoliert nicht nachhaltig bekämpft werden**
- **Sie ist ein zentrales Symptom der neoliberal-finanzkapitalistischen „Spielanordnung“ >**
- **Finanzkapitalismus: Realwirtschaftlicher Dynamik ↓ und Ungleichheit ↑**
- **Realkapitalismus: Mit der Dauer seiner Dominanz sinkt die Ungleichheit (u. a. wegen der Vollbeschäftigung und ihren Folgen > Stärke der Gewerkschaften).**
- **Neoliberalismus als Ideologie des Finanzkapitalismus verstärkt die Tendenz zu steigender Ungleichheit**
- **Nach dem Zusammenbruch des „realen Sozialismus“ (1989ff) folgten auch die sozialdemokratischen Eliten dem neoliberalen Trend**

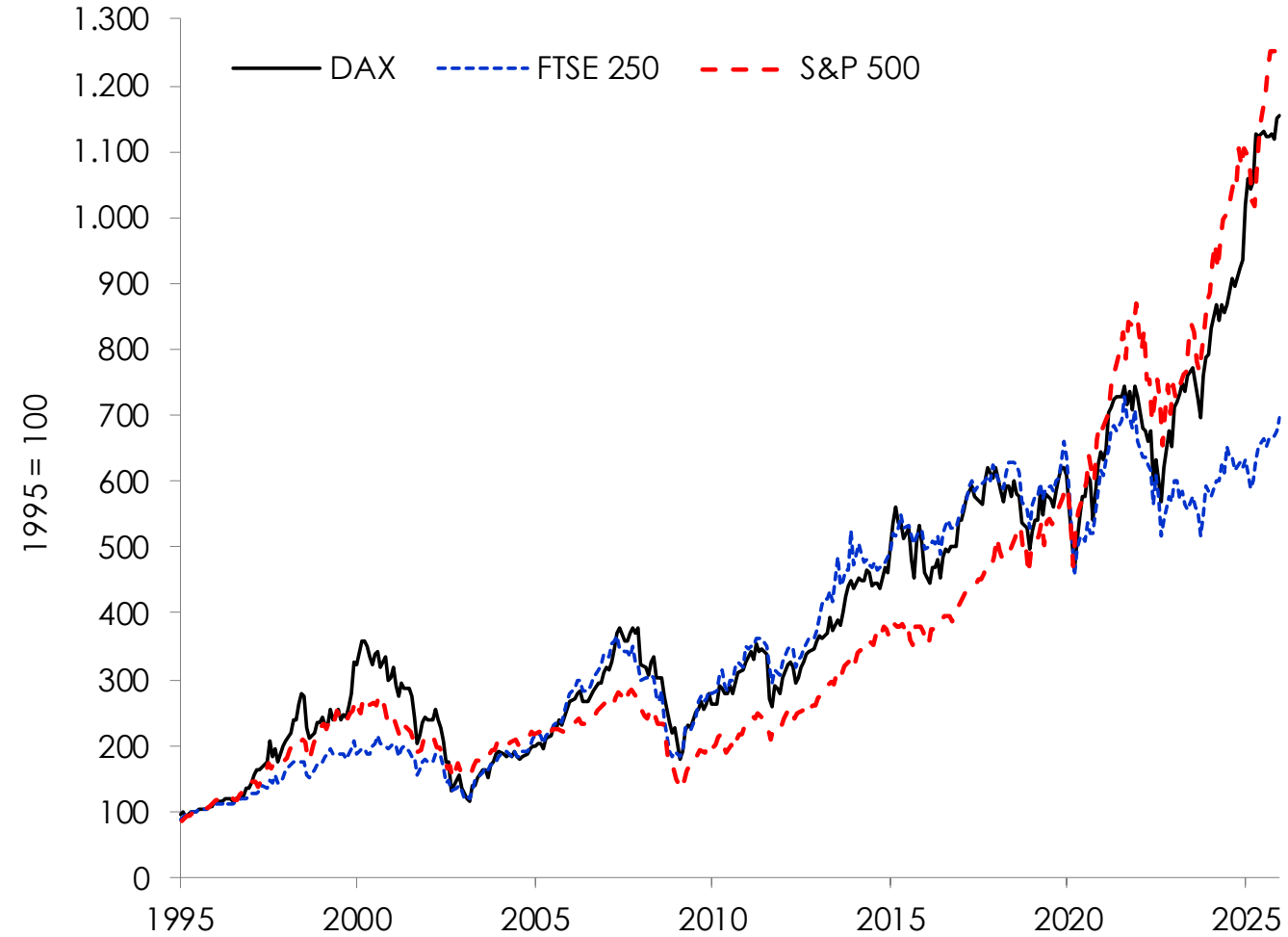


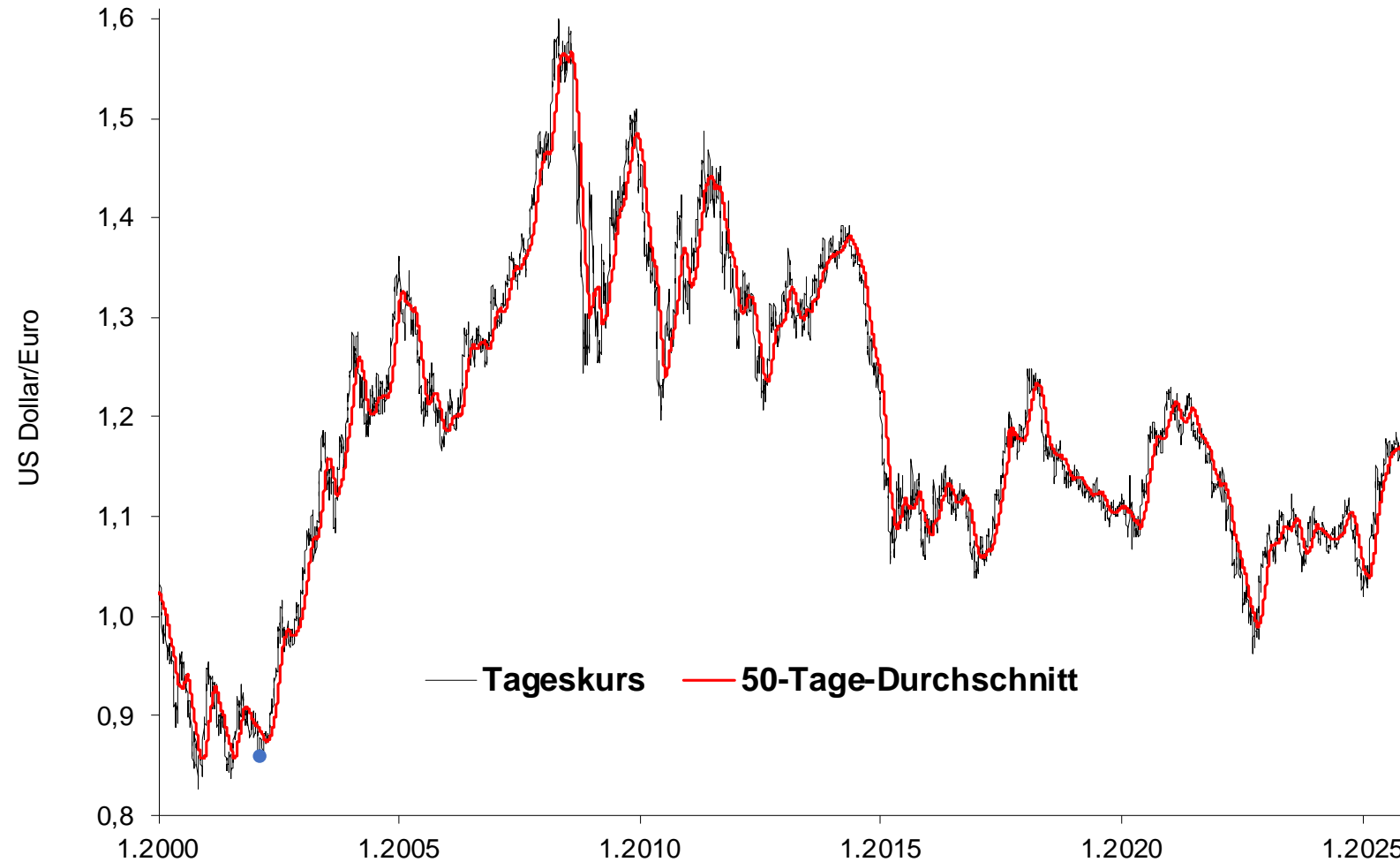
# Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung in Westeuropa

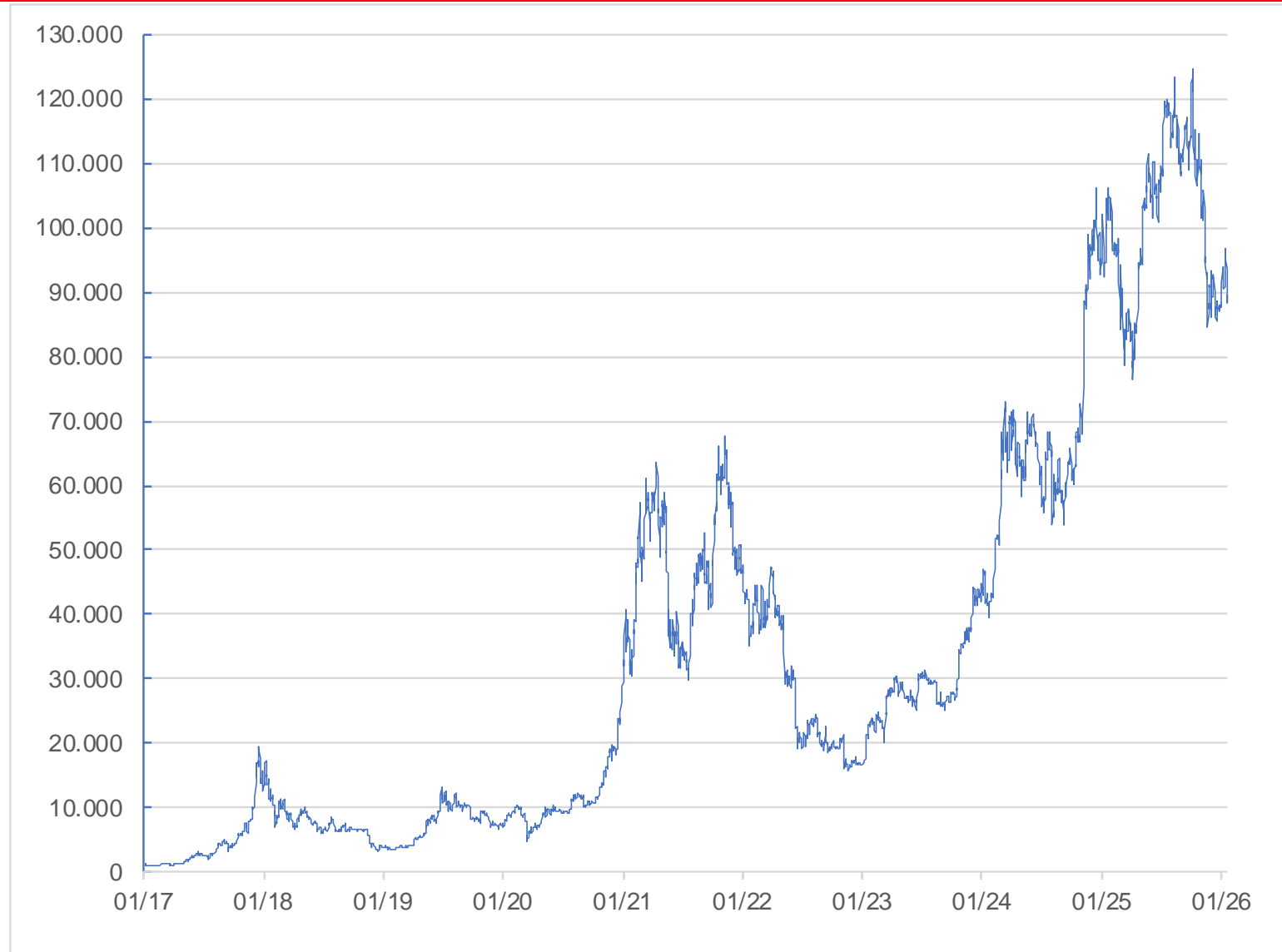


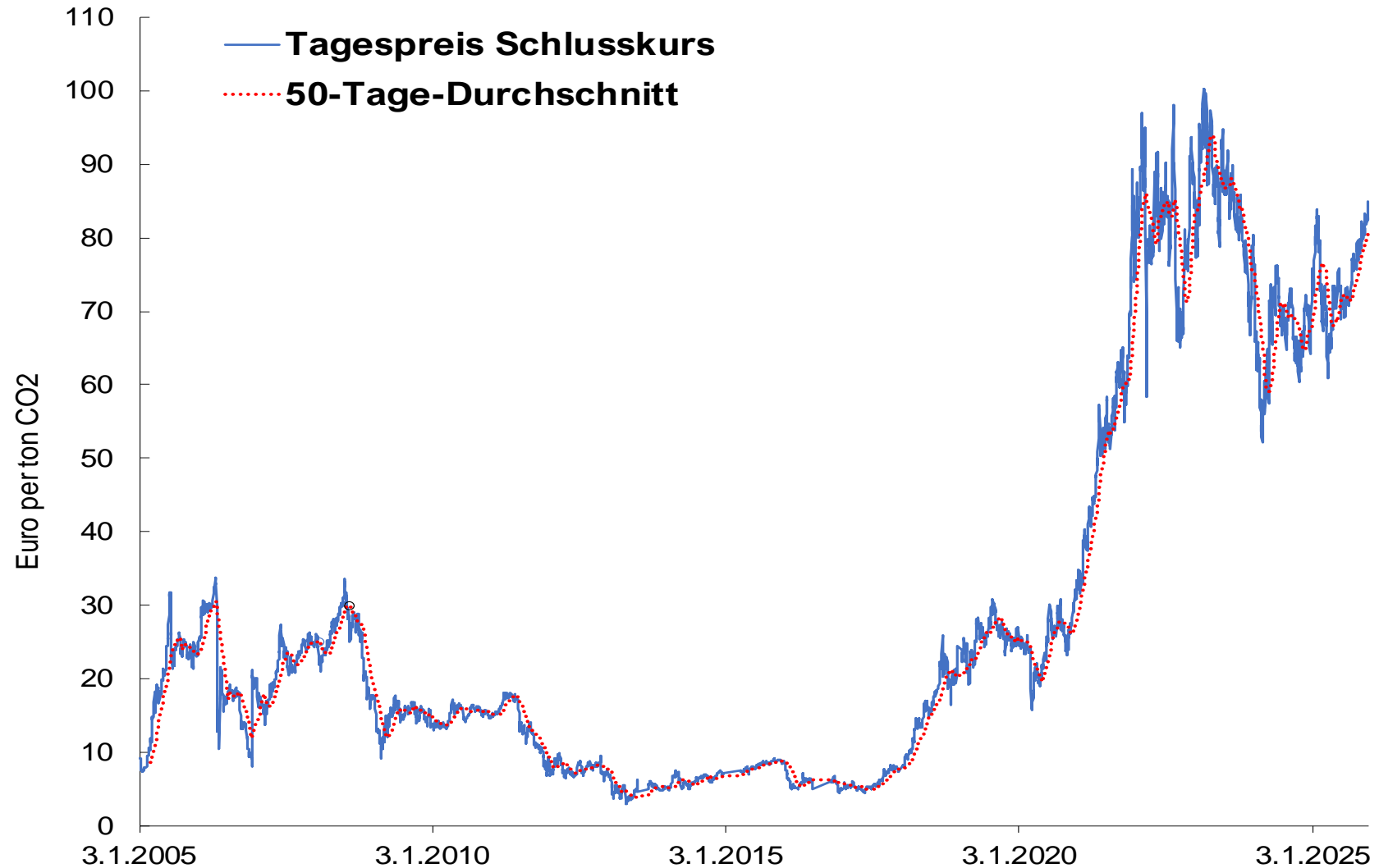


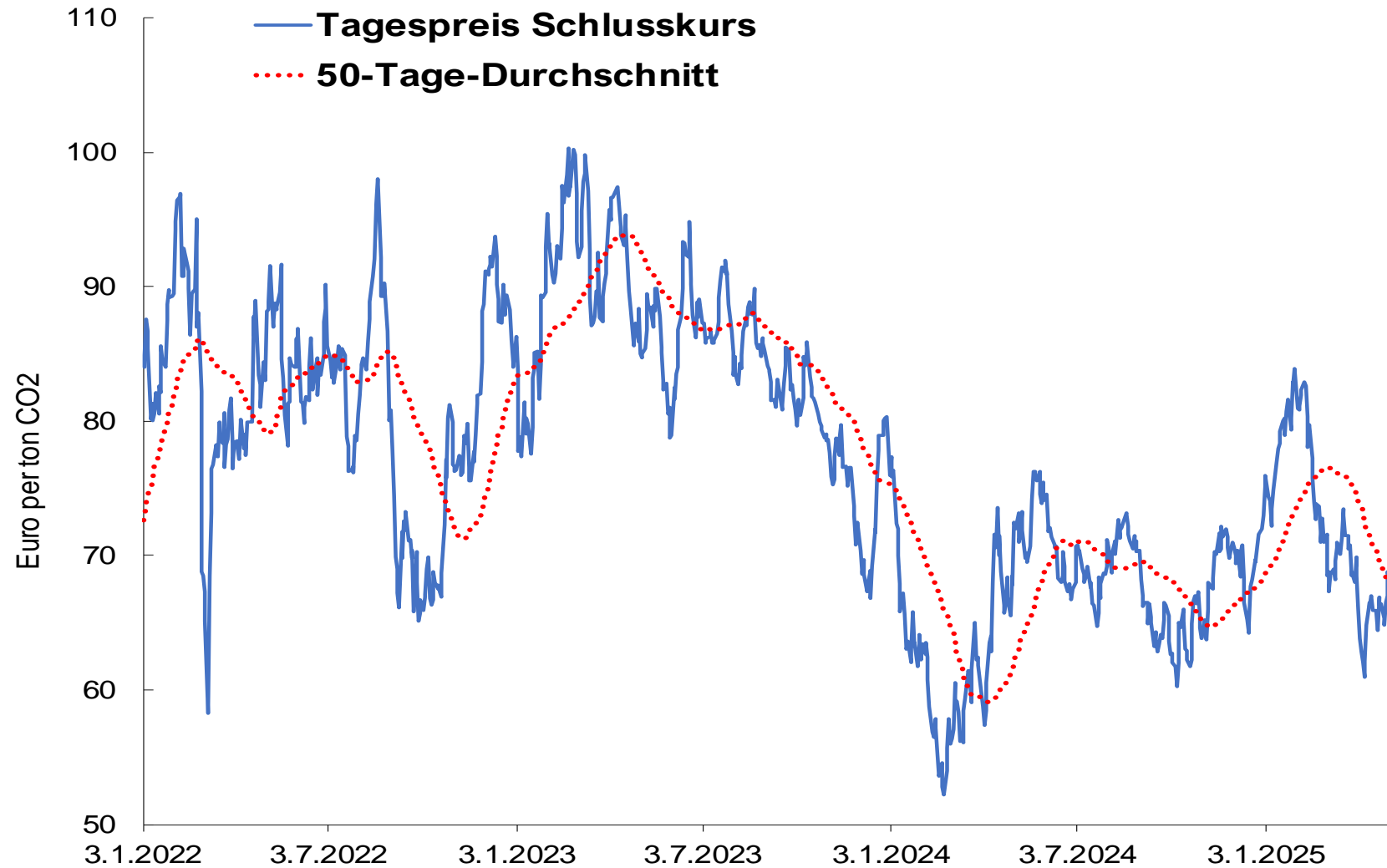




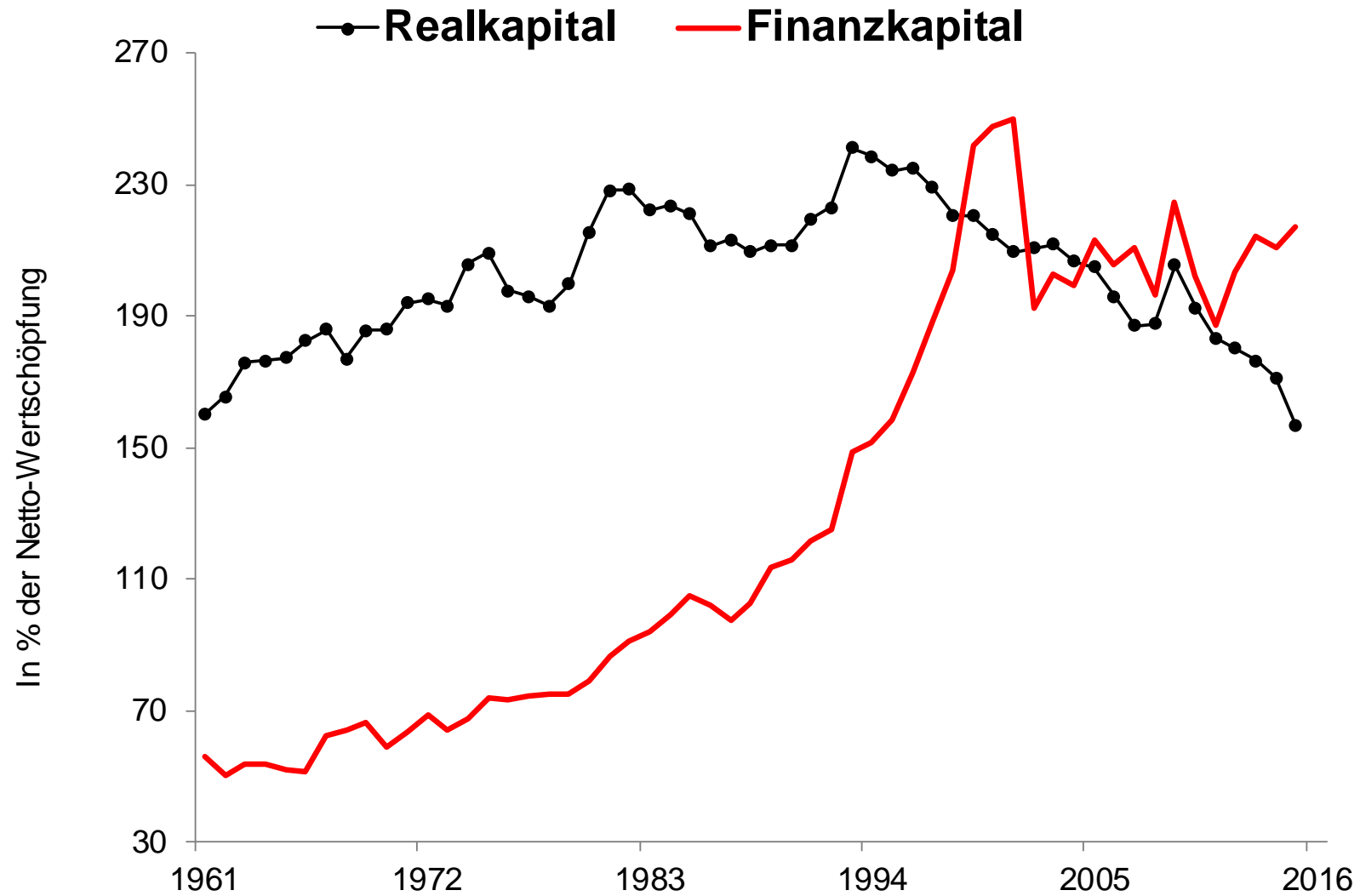








# Kapitalbildung der nicht-finanziellen Unternehmen in Deutschland



- **Steuerfragen: Drei Hauptaspekte**
- **Aspekt Staatsquote: Anteil öffentlicher und privater Güter**
- **Sozialer Aspekt:**
  - Verteilung der Steuerlast
  - Korrektur der „primären“ Einkommens- und Vermögensverteilung (funktionell und personell)
  - Kurzbefund: Lohnquote, Lohnsteuer, SV-Beiträge, Vermögenserträge, Arm/Reich, Privatstiftungen
- **Effizienzaspekt:**
  - Anreize: Steuert das System richtig?
  - Förderung der Realwirtschaft > „normale“ Arbeitsplätze
  - Belastung destabilisierender Spekulation sowie generell „unproduktiver“ Aktivitäten
  - Kurzbefund: KESt versus EK-Spitzensteuersatz, Spekulationsgewinn, Finanztransaktionen, Steueroasen

- **„Faire“ Verteilung der Steuerlast auf  
Lohneinkommen und Unternehmergewinne.**
- **Systematische Begünstigung von  
Realinvestitionen.**
- **Benachteiligung (unproduktiver) Privatvermögen  
(z. B. durch Vermögenssteuer).**
- **Verteuerung kurzfristiger Spekulation (durch  
Börseumsatzsteuer).**
- **Verringerung sozialer Ungleichheit (durch  
Vermögens- und Erbschaftssteuern, relativ  
größeres Gewicht der direkten Steuern,  
Umverteilung durch Ausbau des Sozialstaats).**

- **Umverteilung der Einkommen zu Unternehmen und der Steuerlast zu den Arbeitnehmern.**
- **Begünstigung von Finanzkapitalerträgen relativ zu Unternehmensgewinnen (KESt).**
- **Förderung von Finanzspekulation durch Abschaffung von Börsensteuern.**
- **Förderung der großen relativ zu den kleinen Vermögen (Abschaffung von Vermögenssteuern).**
- **Verstärkung sozialer Ungleichheit durch „Reformen“ des Sozialstaats, insbesondere bei den Pensionen.**
- **Kumulierung dieser Effekte durch die Privatstiftungen.**

- **Verbrauchssteuern: Konsum > Nachfrage ↓**
- **Lohn/EK-Steuer, KÖSt, SV-Abgaben: Effekte auf Verteilung und Wachstum unterschiedlich**
- **Vermögenssteuern: Besonders relevant in Zeiten einer „asset inflation“**
- **Problematisch: Wachstum schwach, exportgetragen, Konsum stagniert, Umverteilung zu Gewinnen, Bewertungsvermögen ↑ massiv >**
- **Höhere Vermögenssteuer statt Massensteuern würde Wachstum stimulieren (bes. in Ländern wie Deutschland oder Österreich)**
- **Sehr hoher Anteil der Vermögenssteuer in USA, GB, Schweiz > mildert die fiskalischen Folgen der „Rentierökonomie“**

		Anteil in %	
	BIP	Steuereinnahmen	
USA	3.1	12.2	
Schweiz	2.5	8.6	
Großbritannien	4.3	11.9	
Frankreich	3.3	7.6	
Italien	2.5	6.1	
Spanien	2.8	8.0	
Deutschland	0.9	2.6	
Österreich	0.6	1.4	

- Geringe Belastung für „NormalbürgerInnen“
- Alle Vermögen (Anreize, REITS, Gleichheit)
- Nur 1x: Unternehmen nicht besteuert
- Grundsteuer abschaffen
- Vermögensbewertung: Marktwerte
- „Flat tax“ von 0,5%
- Freibetrag € 100.000 bzw. 25.000 pro Kind
- Individualbesteuerung
- Erbschafts- und Schenkungssteuer
  - Eine Klasse (statt 5)
  - Progressiver Stufentarif
- Erbersatzsteuer (10% von 1/30el des Privatstiftungsvermögens)

Netto- vermögen In €	<i>(Ehe)Partnerschaft mit 2 Kindern</i>		
	Be- messungs- grundlage	Steuer	Effektiver Steuersatz in %
200.000			0,00
300.000	50.000	250	0,08
400.000	150.000	750	0,19
500.000	250.000	1.250	0,31
600.000	350.000	1.750	0,29
700.000	450.000	2.250	0,32

# Tarif und effektive Belastung der Erbschafts- und Schenkungssteuer

---

Netto- Vermögen	Steuersatz	Steuer	Effektiver Steuersatz
100.000	0		
150.000	3	1.500	1,0
200.000	6	4.500	2,3
250.000	9	9.000	3,6
300.000	12	15.000	5,0
350.000	15	22.500	6,4
400.000	18	31.500	7,9
500.000	20	51.500	10,3
1.000.000	20	151.500	15,2
10.000.000	20	1.951.500	19,5

- **Vermögenssteuer  
nach Abzug der Grundsteuer:** 2,7 Mrd. €
- **Erbschafts- und Schenkungssteuer:** 1,1 Mrd. €
- **Erbersatzsteuer (Privatstiftungen):** 0,2 Mrd. €
- **Insgesamt:** 4,0 Mrd.€
- **Anteil aller vermögensbezogenen Steuern am BIP:**
  - **Österreich:** 1,8%
  - **EU15:** 2,2%

- **Volumen fast 100 Mal so hoch wie das BIP.**
- **Überwiegend extrem kurzfristige Spekulation mit Derivaten.**
- **Destabilisiert die wichtigsten Preise wie Wechselkurse, Rohstoffpreise, Aktienkurse und Zinssätze.**
- **Einführung in drei Stufen: Börsen – bilateral-nationale Transaktionen – globale Transaktionen.**
- **Könnte auch von wenigen Industrieländern oder einem großen wie Deutschland im Alleingang eingeführt werden (im Ggs. zur Tobin-Steuer).**
- **Selbst ein Steuersatz von 0,1% oder weniger würde Sand ins Getriebe streuen und erhebliche Erträge bringen.**

- **Weitere schrittweise Erhöhung der CO2-Besteuerung in der EU >**
- **Globaler Verteilungseffekt: Ölpreisanstiege wären geringer**
- **Progressive NOVA (einschl. der Berücksichtigung anderer Emissionen wie Lärm)**
- **Reform der Pendlerpauschale**
- **Höhere LKW-Maut**
- **Langfristig auch für PKW (Steuerung von Strecken und Zeiten)**
- **Höhere Besteuerung der Privatstiftungen**
- **Verbreiterung der Finanzierungsbasis des Sozialstaats durch eine Wertschöpfungsabgabe**